

Klänge der Musik heiter hin- und herwog. Beim Betreten des Zuges nimmt zunächst der in diesem Jahre zu völliger Vollendung gelangte, eine vornehme Pracht zur Schau tragende neue Staatsbahnhof die Aufmerksamkeit des Fremden in Anspruch, und wer die noch vor kurzem an dieser Stelle herrschenden, jeder Annehmlichkeit entbehrenden Verkehrseinrichtungen aus eigener Anschauung gekannt hat, wird doppelt den Aufschwung zum Besseren zu würdigen wissen, der sich hier vollzogen hat.

Auf dreier Treitreppe vom Bahnhof herabsteigend gelangt man nach dem Passiren der Bahnhofstraßen-Unterführung und der im Zuge derselben erbauten Brücke über den Flußgraben alsbald vor das Haupt-

portal der Thüringer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung. Wie ein Stück zu neuem Leben erwachter mittelalterlicher Poesie erscheint uns, was wir hier erschauen. Breite Treppen führen empor zu einem aus Spitzbogen gebildeten, wappengeschmückten Burgthor, über welchem sich ein mächtiger mit Schießscharten versehener und von Zinnen gekrönter Befestigungsmauern flankirter Thurm erhebt. Die Glanzzeit des Mittelalters, deren letzte Spuren von den Gipfeln der Thüringer Berge herab den Wanderer auf allen Wegen dieses an geschichtlichen Erinnerungen reichen Landes grüßen, scheint in verklärtem Schimmer zu neuem Leben erwacht zu sein, so eigenartig mußet das vor unserm Auge sich entrollende Bild uns an. Seitlich des Burgthores, und gleich diesem aus mächtigen Steinquadern hergestellt, erhebt sich ein im mittelalterlichen Stil erbautes zweistöckiges Wohnhaus, in dem die Geschäftsräume der Ausstellung untergebracht sind.

Beim Durchschreiten des Burgthores wird dem Wanderer sofort klar, daß er sich in der **Blumenstadt Erfurt** befindet, denn bereits am Aufgang zum Ausstellungs-Plateau lächeln ihm die Kinder Flora's in reicher Fülle entgegen. Zwischen moosbedeckten Felsblöcken sprossen die zierlichen Wedel des Hornkrautes spigig empor, und herrliche Blüthenpracht erfreut das Auge, wohin auch immer es sich wendet. Auf bequemen zu erstigender Treppenanlage zur Höhe des Plateaus der ehemaligen Daberstädter Schanze emporsteigend, bietet sich uns zunächst ein von der Weltausstellung in Chicago preisgekrönt zurückgekehrtes Kunstwerk dar, eine in Kupfer getriebene Nachbildung der auf dem Braun-

schweiger Schlosse befindlichen **Quadrige**.



Die Kunsthalle.



Hauptpalle: Vorder-Ansicht.

Haupt-Ausstellungspalast, der im Grundriß die Form eines griechischen Kreuzes aufweist und eine Frontlänge von 108 m, sowie eine Tiefe von 150 m besitzt. Die mit reichem Flaggenschmuck gezierter bis zu 40 m hohen Thürme und Kuppeln sind mit hellgrünem, des Edelroß des Kupfers nachahmenden Stoff überzogen und gewähren hierdurch einen ungemein freundlichen Anblick.

Vergebliches Mühen wäre es, in Worten die Fülle des Bewunderns- und Sehenswerthen schildern zu wollen, welche die Aufmerksamkeit des Beschauers beim Durchwandern dieses Riesengebäudes in beständig sich steigendem Maße in Anspruch nimmt. Zu dieser Schilderung erweist sich die Feder als machtlos, und nur ein Mittel giebt es, ein Bild der Großartigkeit des hier Gebotenen zu erhalten: **Selbstkommen und Selbstschauen!**

Und fürwahr, es ist des Sehens werth, was über 500 der in einer Gesamtzahl von mehr als 1400 auf der Ausstellung vertretenen Aussteller innerhalb dieser 7000 qm Grundfläche bedeckten Halle zur Schau gestellt haben, und gerechter Stolz erfüllt die Herzen der aus allen Ecken täglich herbeistromenden Bewohner des Thüringer Landes beim Betrachten dieser tausendfältigen, Millionen an Werth besitzenden Herrlichkeiten. Hier sehen wir von jarter Damenhand vor unsern Augen gefertigte die weltberühmten Erfurter Arrangements künstlicher Blumen entstehen, und besonders die Schönheit, Pracht und Gediegenheit der Ausführung, die in Gestalt einer großen Reihe stilvoller Zimmereinrichtungen an dieser Stelle in die Unendlichkeit des Wohgen athmen diese lebhaft steigt der Wunsch nach



Halle für Frauenarbeit.

Ueber ein großes Rajen- und Blumenparterre, dessen Mitte der Strahl eines Springbrunnens entsteigt und dessen erhöhte liegende Umrandung mit den vorzüglichsten Erzeugnissen gärtnerischer Kultur in reichster Weise geschmückt ist, schweift der Blick hinüber zu dem Kolossalbau des

dem Besig

1064 K
Hemer
die gler
Thürin
neben
führten
schaum
Taschen
langten
dustric
würdig



Water
phische
inponi
feld-B
Tafel
auf der
in Betr
gearbei
voller
des H
beagl
techni
uns in
mit int
perime
werden

sonder
der L
auch d
lich jah
Kunst
Kri. S
auch a
mitten
liebend
rang.
Thürin
weisen
Kapelle
in J
mang
teien
dessen
malere
Jenke
Licht
König
gelang
Dand
Erzeug